

Klasse 8G1



Kanutour 2017

Inhaltsverzeichnis

Bericht	1-3
Noch ein Bericht	4-6
Verpflegungsgruppe	7-8
Praktische Helfer	9
Wasseruntersuchung	10-11
Fotogruppe	12-14
Abrechnung	15



Kanutour: Bericht

Tag 1, Mittwoch, 07.06.2017

Wir trafen uns morgens zusammen mit der 8G2 um viertel nach acht an der Schule. Um halb neun kam der Bus, mit dem wir nach Leun fuhren. Als wir ankamen, standen die Kanus schon bereit. Nach einer kurzen Erklärung von Herr Schwarz wurden die ersten Kanus beladen und ins Wasser gelassen. Nach etwa einem halben Kilometer sammelten wir uns in einer kleinen Einbuchtung und warteten bis alle Kanus dort angekommen waren. Dies dauerte lange, da einige Probleme mit der Steuerung hatten und in die Böschung fuhren.



Es waren alle erleichtert, als wir nach der halben Strecke Pause machten. Nach der Pause kam schon bald die erste Schleuse. Wir machten dort wieder eine kurze Pause, während die praktischen Helfer die Schleuse öffneten. Als wir in die Schleuse fuhren, fing es an zu regnen. Aber als wir sie hinter uns ließen, hörte es bald auf.

Wir waren alle froh, als wir gegen halb sechs am Campingplatz Odersbach anlegten. Nachdem alle Kanus aus dem Wasser gezogen waren, bauten wir auf einer schönen Wiese die Zelte auf. Das klappte bei den meisten ganz gut. Anschließend erkundeten viele den Campingplatz, andere begannen mit der Zubereitung des Essens an mitgebrachten Campingkochern. Um halb acht trafen sich alle mit den Lehrern und Herr Schwarz erklärte uns die nächste Etappe unserer Strecke und den Tagesablauf. Bis zehn Uhr durften wir uns frei auf dem Campingplatz bewegen, aber dann sollten wir in unsere Zelte gehen. Unterhalten konnten wir uns noch ein wenig, aber die Nachtruhe begann bald.

Tag 2, Donnerstag, 08.06.2017

Ab acht Uhr gab es Frühstück, weshalb wir um spätestens halb acht wach sein sollten. Es gab Brötchen, viele verschiedene Beläge und Aufstriche. Nach dem Essen bekam jeder ausreichend Wasser für den Tag. Danach wurden die Zelte abgebaut. Um circa halb zehn wurden die ersten Boote ins Wasser gelassen. Die Strecke war anstrengender als die am vorigen Tag, da es sehr heiß und sonnig war. Außerdem gab es viele Schleusen, Stromschnellen und einmal eine Querströmung. Bei allen Schleusen mussten wir darauf achten, dass wir die richtige Abfahrt nahmen, denn es wäre sehr gefährlich geworden, wenn man in über ein Wehr oder in eine Rechenanlage gefahren wäre. Zur Mittagszeit machten wir eine Pause bei einem Restaurant, wo sich viele etwas zum Essen (Curry-/Bratwurst) kauften.

Der letzte Abschnitt unserer Tagesstrecke war am anstrengendsten. Zuerst kamen wir in eine Schleuse, in der uns Herr Schwarz sagte, wie es weitergehen sollte. Als wir aus der Schleuse kamen, mussten wir mit der Strömung des Wehres kämpfen. Die Lahn floss an diesem Flussabschnitt bis nach dem Campingplatz recht schnell. Wir legten an einem kleinen Strand am Ufer der Lahn an, auf dem Herr Schwarz uns erklärte, wie wir in Runkel anlegen sollten. Zuerst fuhren ein Lehrerboot und die praktischen Helfer vor. Danach starteten die Kanus einzeln, da das Anlegemanöver etwas kompliziert und nicht ganz ungefährlich war. Wir mussten rechts entlang an der Böschung fahren, da links kurz vor dem Anlegeplatz einige Steine aus dem Wasser ragten. Nachdem wir an den Steinen vorbei waren, sollten wir eine 180 Grad Wende machen und ein paar Meter gegen die Strömung zum Anleger paddeln. Diese Wende schafften manche nicht so gut und wurden deshalb von den praktischen Helfern an den Anleger gezogen. Nachdem alle Kanus an Land waren, bauten wir unsere Zelte wieder auf und gingen zur Pizzeria Amalfi. Dort trafen wir auf Herrn Welker mit seiner Frau und aßen Pizza. Danach hatten wir wieder bis zehn Uhr unsere Freizeit.

Tag 3, 9.6.2017

Am letzten Tag ließen sich zwei Schüler abholen. Wir frühstückten gemütlich und ließen anschließend die Kanus ins Wasser. Mittlerweile konnten alle gut steuern. Die Strecke war die einfachste und schönste, aber auch die kürzeste. Die Strömung war lange da, und so ging es zügig vorwärts. Einmal mussten alle schnell rechts ranfahren, weil ein Rundfahrtschiff vorbeikam. Wenig später mussten noch einmal ans Ufer fahren, da das Schiff gewendet hatte und wieder an uns vorbeifuhr.

Die Mittagspause machten wir in Dietkirchen, wo wir auch die katholische Kirche St. Lubentius besichtigten.



Danach mussten wir nur noch wenige Kilometer nach Limburg fahren. Als wir am Anleger ankamen, mussten wir uns sehr beeilen, da der DLRG eins ihrer Boote ins Wasser lassen wollte. Wir mussten unser Gepäck ungefähr einen halben Kilometer bis zur Bushaltestelle schleppen. Als dann endlich der Bus kam, freuten sich alle. Im Bus sind viele eingeschlafen, da die drei Tage anstrengend, aber sehr schön waren. Um kurz nach vier kamen wir wieder in Heskem an und wurden von unseren Eltern nach Hause gebracht.

von Luise und Melina

Kanutour: noch ein Bericht

Vom 07.06.2017 bis 09.06.2017 waren die Klassen 8G1 und 8G2 zusammen auf Kanutour, obwohl wir mit wenig Kanuwissen und mäßigen Wetter starten mussten, ließen wir uns nicht unterkriegen und starteten nach kurzen Einweisungen von Herrn Schwarz und Herr Jeuthner den ersten Tag unserer Kanutour.

Unsere Boote wurden von Mitschülern und mit etwas Hilfe der Lehrer ins Wasser gelassen. Die ersten fuhren vor. Es dauerte lange bis alle Boote im Wasser waren und das Gepäck aufgeladen war. Den meisten viel es schwer, nicht in das Gebüsch zu fahren oder an andere Kanus zu stoßen.

Nachdem man sich etwas eingewöhnt hatte, klappte das Lenken mit den Paddeln schon besser und es begann Spaß zu machen.

Manche sangen Lieder um sich die Zeit zu vertreiben oder spielten „ich sehe was, was du nicht siehst“. So machten wir dann auch nach einiger Zeit eine kleine Toiletten- und Essenspause. Man merkte, wie die Arme ein bisschen schwerer als zu Beginn waren, doch man fühlte sich toll und wollte gleich wieder ins Kanu und weiter paddeln.

Gegen Nachmittag kamen wir dann am Campingplatz in Odersbach an. Zuerst fingen wir an die Kanus und das Gepäck aus dem Wasser zu holen.

Dann fingen auch schon die ersten an ihre Zelte aufzubauen und die Schlafplätze fertig zu machen.



Gegen 19 Uhr fingen die meisten dann an, sich ihr Abendbrot auf dem Campingkocher zu zubereiten. Es gab Dosenravioli oder anderes Dosenfutter. Wir saßen in Gruppen zusammen, redeten und ließen den ersten Tag in toller Stimmung ausklingen.

Am nächsten Morgen stand den meisten Schülern pure Müdigkeit ins Gesicht geschrieben und bei manchen konnte man sogar einen Sonnenbrand entdecken.

Nachdem alle wach waren, trafen wir uns vor dem Frühstück um den Tagesablauf zu besprechen.

Beim Frühstück wurden wir dann etwas wacher und die meisten fingen an sich über die etwas kalte Nacht zu unterhalten oder sich um das Nutella zu streiten.

Nach dem wir uns alle satt gegessen hatten und uns Proviant für den Tag fertiggemacht hatten, begannen wir unsere Zelte wieder zusammen zu bauen und unsere Gepäck wieder zu packen.

Wie ließen unsere Kanus ins Wasser, räumten unser Gepäck hinein und fingen an zu paddeln. Man fuhr zwar nicht mehr so oft ins Gebüsch, aber man merkte, dass man am Tag zuvor um die 20 Kilometer hinter sich gebracht hatte.

Doch trotz alledem ließen wir uns nicht hängen, weil wir am Abend in die berühmte Pizzeria in Runkel gehen würden, von der die Lehrer und Schüler die bereits auf der Kanutour gewesen waren, geschwärmt hatten.

Gegen 18 Uhr kamen wir dann in Runkel an und bauten wie am vorherigen Abend wieder die Zelte und Schlafplätze auf.

Danach liefen wir los, um die berühmte Pizzeria zu sehen und unsere Abendessen zu genießen. Doch wie ich fand, war der Weg zur Pizzeria sehr sehenswert, obwohl die meisten Straßen etwas enger waren, sah es dort außergewöhnlich schön aus und machte einen heimischen Eindruck.

Die Pizza, war, wie ich bezeugen kann, sehr lecker und sehr erfreulich, wenn man ein paar Stunden nichts anderes als Dosenfutter zu essen hatte.

Nach dem Essen gingen wir dann wieder zu dem Campingplatz, Die Lehrer blieben bei der Pizzeria und ließen den Abend schon mal Ausklingen.

Als wir ankamen gingen viele der Schüler nochmal zum REWE in der Nähe unserer Zelte und holten sich ein Eis oder ein kaltes Getränk.

Später am Abend saßen wir in Gruppen zusammen oder spielten mit anderen Campingbesuchern Fußball.



Am nächsten und auch letzten Morgen frühstückten wir in Ruhe und räumten dann unser Gepäck in die Taschen.

Wir ließen wie jeden Morgen unsere Kanus in Wasser und paddelten los. Mittlerweile hatte man sich gut an das Lenken und das Kanufahren gewöhnt.

Alles lief gut, doch am Mittag begann es auf einmal zu schütten und wir mussten mit unseren Kanus halten und eine kurze Pause einlegen, Nachdem es aufgehört hatte zu

regnen, besichtigten wir kurzfristig eine Kirche die in dem Dorf war, wo wir rasteten. Danach stiegen wir in unsere Kanus und nahmen die letzten Kilometer in Angriff. Als wir dann endlich nach 3 Tagen in Limburg ankamen, hatte es wieder angefangen zu nieseln.



Nachdem alle Kanus aus dem Wasser waren, mussten wir unser Gepäck nochmal einen 8 Minuten langen Fußweg zum Treffpunkt mit dem Bus schleppen. Als wir dann alle im Bus waren, schliefen viele sofort ein. Obwohl ich zugeben muss das diese Kanutour sehr anstrengend war, hat sie in einer gewissen Weise doch Spaß gemacht und hat uns alle zusammengebracht.

von Luna

Kanutour: Verpflegungsgruppe

Wir, das sind Finja, Luna und Elisa mussten dafür sorgen das unsere Gruppe die drei Tage genug zum Essen und Trinken hatte. Wir mussten einkaufen gehen, den Tisch decken und genügend Wasser für die Fahrten besorgen.

Am ersten Tag sollte sich jeder selbst versorgen. Mit genügend Wasser und etwas zu essen sollten wir den ersten Tag schon irgendwie überleben. Abends in Odersbach wurden dann Ravioli, Spagetti und andere Sachen, die wir uns auch selbst mitbringen sollten, gegessen. Etwas später mussten wir dann nochmal zum REWE fahren um ein paar Getränke für den nächsten Tag zu besorgen.

Am nächsten Morgen sollten wir etwas früher als die Anderen aufstehen damit wir in aller Ruhe die Tische decken und Herrn Pelka beim Ausladen von Brötchen, Butter, Marmelade, Wurst, Käse, etwas Obst und natürlich Nutella helfen konnten. Doch wir blieben nicht lange alleine. Ein paar Jungs aus unserer Gruppe hatten anscheinend schon Hunger und fingen direkt an sich ein Brötchen zu nehmen bis Frau Sprengard sie zurückwies und aufforderte zu warten. Nach und nach kamen alle an die Tische und wir konnten gemeinsam essen. Außerdem sollten wir uns auch ein Brötchen mitnehmen da wir wieder eine lange Strecke vor uns hatten. Als wir nachmittags in Runkel ankamen, freuten wir uns alle schon auf die versprochene Pizza, die wir schon ein paar Wochen vorher bestellen mussten. Wie stürzten uns geradezu auf die Pizzen und liefen dann zufrieden und mit vollem Bauch zum Campingplatz zurück.



Am dritten Tag liefen wir früh genug los, um wieder für das Frühstück und Getränke zu sorgen. Da unser Geld schon etwas knapp war, hielten wir uns an diesem Morgen etwas zurück und waren fest davon überzeugt, dass wir alles bezahlen können und sogar noch etwas übrig hätten. Doch wir hatten falsch gedacht.... Wir hatten uns in zwei Gruppen aufgeteilt Einige von uns- wir hatten noch ein paar Jungs zum Tragen mitgenommen - sollten die Brötchen holen und die anderen den Rest. Doch mitten in unserer konzentrierten Rechnung, ob das Geld auch reichen würde, holte die andere Gruppe noch Geld für die Brötchen, was uns allerdings erst an der Kasse so richtig bewusst wurde. So hatten wir also fast 20 Euro zu wenig. Doch zu unserem Glück

kamen noch zwei Mädchen aus unserer Klasse die uns das Geld leihen konnten. Wir gingen alle zusammen und ziemlich erleichtert zurück zum Campingplatz, wo wir schon hungrig erwartet wurden, und frühstückten gemeinsam.



Als die letzten Brötchen in ein paar Taschen verschwunden und die leeren Wasserflaschen eingesammelt waren, war unsere Arbeit getan.

von Elisa

Kanutour: Aufgaben der praktischen Helfergruppe

Unsere Aufgaben waren es, die Boote ins Wasser zu heben, die ungefähr 50 Kilo schwer waren.

Dann mussten wir noch die Schleusen auf und zu machen.

Man musste nämlich die Wasserhöhe ausgleichen, in dem man auf der einen Seite Wasser durch kleine Klappen hineinlaufen lässt, bis es voll ist. Danach mussten wir die Tore öffnen, damit die Boote reinfahren konnten. Anschließend mussten wir die Tore wieder schließen und auf der anderen Seite die Klappen öffnen. Dadurch ist der Wasserspiegel gesunken. Als der Wasserspiegel ganz unten war, konnten wir die Tore öffnen, die Boote sind hinausgefahren und wir haben die Tore wieder geschlossen. Am Ende mussten wir nur noch einsteigen.

Am Abend mussten wir die Boote dann wieder aus dem Wasser tragen und umgekehrt auf den Boden legen, damit kein Wasser hineinkommt. Am nächsten Morgen haben wir die Boote wieder ins Wasser gelassen.



Am Ende des 2. Tages gab es eine Besonderheit beim Anlegen. Wir mussten nämlich eine 180 Grad Drehung machen. Als die Ersten es geschafft hatten, haben wir uns in den Fluss gestellt, um den anderen zu helfen, weil einige Leute Probleme hatten. Hätten wir nicht geholfen, wären ein paar Leute vielleicht sogar abgetrieben. Doch am Ende des Tages haben es alle geschafft.

von Alex

Kanutour: Wasseruntersuchung

Nachdem wir mit dem Bus an der Anlegestelle angekommen waren und unser Gepäck in die Kanus gelegt hatten sind wir auch schon sofort in Richtung Odersbach gepaddelt. Leider ist uns schon auf dem Weg nach Odersbach aufgefallen, dass überall Müll lag, darunter sehr viel Plastikmüll. Nach einer langen Strecke mit ein paar Pausen, hatten wir es dann aber doch gemeistert am Anlegesteg anzulegen. Als wir die Zelte aufgebaut und etwas gegessen hatten, hat uns Herr Schwarz zu einer kleinen Einführung herbeigerufen. Sofort ist uns der große Chemiekoffer aufgefallen, in dem alle benötigten Chemikalien enthalten waren, die man für eine Wasseruntersuchung benötigt. Nachdem uns Herr Schwarz eingewiesen hatte, haben wir uns direkt mit dem Koffer und einem Aufgabenblatt (Protokoll) auf den Weg zum Wasser begeben. Schon als wir den Koffer öffneten sahen wir ein laminiertes Blatt, welches mit verschiedenen Farben bestückt war. Das Blatt war dazu da, um unser Wasser- und Chemikaliengemisch mit den Farben auf dem Blatt zu vergleichen und somit die Werte auf den Protokollbogen einzutragen (siehe Protokoll Seite 2). Es gab verschieden Versionen das Wasser zu untersuchen. Zum einen hatten wir eine Art Papierstreifen, denn wir ins Wasser tauchen sollten um es danach mit den Farben auf dem laminierten Blatt zu vergleichen. Dann gab es noch eine Methode in der wir das Lahnwasser mit Chemikalien in einem kleinen Plastikbehälter mischen mussten, und anschließend mit den Farben auf dem Vergleichsblatt vergleichen sollten. Nach allen Versuchen haben wir alles zusammengepackt und den Koffer mit in unser Zelt genommen, weil wir die ganzen drei Tage auf den Koffer aufpassen sollten. Am nächsten Morgen haben wir die Zelte abgebaut und sind damit nach Runkel gefahren. Den Koffer haben wir ebenfalls im Kanu verstaut gehabt. Etwa um die gleiche Uhrzeit als wir die Versuche auch in Odersbach durchgeführt hatten, haben wir es in Runkel wiederholt. Am letzten Tag in Limburg konnten wir nur bedingt untersuchen, da wir etwas Zeitdruck hatten. Den Koffer haben wir zusammen mit dem Protokollbogen Herrn Schwarz gegeben. Somit war unsere Wasseruntersuchung beendet. Erschreckend war für uns, dass wirklich extrem viel Müll im Wasser lag, welcher dem Wasser sowie den Tieren nichts Gutes tut. Jetzt komme ich noch einmal zu ein paar Gefährdungen des Wassers. Nitrate, Phosphate und Ammonium gefährden die Gewässer. Alle diese Stoffe sind Düngemittel die von Äckern ins Wasser gelangen. Auf den Äckern soll es ein erhöhtes Wachstum fördern, dies passiert jedoch ebenfalls im Wasser mit den Algen. Dies führt zu Lichtmangel im Gewässer, daher sterben leider Pflanzen und Tiere. All dies nennt man „umgekipptes Gewässer“. Und die Überdüngung eines Gewässers mit Nitrat, Phosphat und Ammonium nennt man „Eutrophierung“. Allerdings ist nach unseren Messergebnissen (siehe Tabelle) die Lahn insgesamt in einem guten Zustand und nicht überdüngt.

Dies ist unser Protokollbogen mit den dazu gehörigen Werten:

(Beispiel: Odersbach)

Name: Jonas und Andreas

Klasse: 8G1

Entnahmestelle: Odersbach

Datum und Uhrzeit: 7.06.2017 / 19:31

Trockenwetter: Ja

Regenwetter: Nein

Untersuchungsparameter	Wert	Einheit
Wassertemperatur	+16	°C
pH-Wert	7	-
Phosphatgehalt	0	mg/l
Nitratgehalt	10	mg/l
Ammoniumgehalt	0,2	mg/l

Die Werte zeigen an, dass die Wassergüteklasse der Lahn im Bereich I-II (hellblau) = gering belastet einzuordnen ist. Das ist aus unserer Sicht sehr beruhigend.



von Jonas

Kanutour: Fotogruppe

Wir haben nach der Kanutour bei einem Elternabend den Eltern mithilfe einer kleinen Fotopräsentation vorgestellt, wie die Kanutour verlaufen ist:





Abrechnung Kanutour 8G1/8G2 2017

Leistung	Kosten (€)	
Kanus	1200,00	
Bus	390,00	
Campingplatz Odersbach	271,60	
Campingplatz Runkel	279,50	
Verpflegung	178,84	
Pizzeria	310,30	
Kosten insgesamt	2630,24	
Einzahlung insgesamt	3800,00	
8G2	2180,00	(= 57,4%)
8G1	1620,00	(= 42,6%)
Rest	1169,76	
Rückzahlung 8G2	671,44	(= 57,4%)
Rückzahlung 8G1	498,32	(= 42,6%)



Herr Welker